

Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

In Potsdam der Generalmajor a. D. von Michelmann, der während des deutsch-französischen Krieges das 50. Infanterie-Regiment (Posen) als Oberst kommandierte, nach der Schlacht am Mont Valerien (19. Januar 1871) das Eisenkreuz I. Klasse erhielt und am Tage des Einzuges der Truppen in Berlin geblieben wurde. — Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum der Steuer- rath Berner. — Aufsehen erregt in Potsdam die Verhaftung des Kaufmanns und städtischen Armenvorstehers für den 7. Stadtbezirk G. Bogen, wegen fortgesetzter schwerer Diebstähle, an welchen auch seine Gattin theilhaftig sein soll. Es handelt sich um Diebstähle, die der Verhaftete in dem früher ihm gehörigen Reih- und Vorlosgeldhof fortgesetzt begangen haben soll. — In Charlottenburg der Herrener. — Louis Emil Robert Willard. Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Herrn. Voemel ist das Kontroversverfahren eröffnet worden. — Stadtrath a. D. in Frankfurt a. O. Heinrich Schöndens beging ein 50jähriges Bürgerjubiläum. — Sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum feierte der Buchdruckermeister Herr. Pohl, mit dem Hofbuchdruckermeister Trompisch bis zur Einführung der Gemeindefreiheit Prüfungsmesser für Preußen.

Provinz Ostpreußen.

In Windenburg der Major Kallweiss unter verdächtigen Umständen, welche zur Verhaftung und chemischen Untersuchung der Eingeweide Veranlassung gaben. Der Gerichtschemiker muß nun wohl das Vorhandensein von Gift feststellen haben, denn die Wirthschafterin Kallweiss, eine Schwägerin des Verhafteten, ist unter Anschuldigung des Giftmordes verhaftet worden. — Das 50jährige Dienstjubiläum feierte in Insterburg der Landgerichtssecretär Miage. Aus Anlaß dieses Festes wurde er zum Kreisrath ernannt. — Der bisherige Landrathsrath Herr. Müller, ist zum Landrath des Kreises Labiau ernannt worden.

Provinz Westpreußen.

Der Kaiser hat jetzt genehmigt, daß das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Neudorf auf dem Plage vor dem Rathhause errichtet werde. Am 22. März l. Js. dem Geburtsstage des verewigten Kaisers, soll die Grundsteinlegung stattfinden. — Im Kreise seiner Kinder, Entlass und Amtsenthebung feierte der 29jährige pensionirte Kgl. Förster Schröder in Siva mit seiner in den achtzig Jahren lebenden Gattin das 60jährige Ehejubiläum, ein „Diamanthochzeit“. Auf der Waise Gröblich hat sich der Mühlenselbster, welcher in der letzten Zeit durch unverschämte Unlauterkeit große Vermögensverluste erlitten, aus Verzweiflung erschossen.

Provinz Pommern.

In Kolberg der Premierlieutenant im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Bogdanow von Müchom, während er bei seinen Eltern hieselbst auf Urlaub weilte. — Der vierjährige Sohn Esar des Rentiers Krohn litt seit dem Winterhusten in eins der dort liegenden Fieberboote, fiel in's Wasser und ertrank. — Wie verlautet, liegt es im Plane, das Minder Fort abzugeben und an seiner Stelle eine Fortifikation zu errichten. Damit würde das letzte Wahrzeichen von Golberg's ruhmreicher Vergangenheit verschwinden. — Vom Fischfange hinführend fanden, infolge Kermess ihres Bootes, 4 Fischer aus Karwen ihren Tod in Wellen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Großes Aufsehen erregt in Schleswig die auf Antrag des Bürgermeisters Heiber erfolgte plötzliche Verhaftung des langjährigen Stadtkassiers Hansen, der sich in allen Kreisen der Stadt Schleswig das volle Vertrauen erworben und als Ehrenmann galt. D. hat das in ihn gesetzte Vertrauen schändlich mißbraucht; eine für d. gänzlich unermittelte Revision der hiesigen Kassen ergab ein Deficit von annähernd 10,000 M. Der Verhaftete hat die Unterschlagungen bereits vor Jahren begangen; mit raffinirtem Geschick wußte er indeß sich vor Entdeckung zu sichern. — Der in Wamburg wohnhafte Weichensteller D. Hansen war damit beschäftigt, hinter seinem Hause einen Brunnen zu graben, als er durch Gedröhn lebendig begraben wurde. Erst nach mehrstündiger angestrengter Arbeit war zur Hilfe herbeigekommen, wurde seine Leiche zu Tage gefördert.

Provinz Schlesien.

In Sagan der pensionirte Hauptlehrer und Kantor Chori Furch. — Mit einem feierlichen Akt in der Haupt- halle vor der Kaiserstatue wurde in Schmiedwitz durch den Oberpräsidenten Dr. v. Seydewitz die Ausstellung officiell geschlossen. — In Lauer wurde die Wirthschaft des Stellenbesizers Dohr, durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Bei dem Verlusse, das Vieh zu retten, fand die Frau des Besizers und deren Schwester in den Flammen umgelommen. — Fräulein V. r. Kramka auf Wülfrau hat zur Übernahme und Unterhaltung des von ihr am hiesigen Orte begründeten Kinderheims der Stadt ein Stiftungskapital von 60,000 M. gekündigt übergeben. — In dem Dorfe Finkenau hat ein großes Schandverbrechen acht Wirthschaften und einen Theil der fünfzig Hörner in's Auge gefaßt. Zwei Frauen erlitten beim Retten ihrer Mobilien lebensgefährliche Brandwunden. — Die Sternberg'sche Brauerei in Witzitz ist von den Flammen zerstört worden. — In Wahren hat sich der Unteroffizier Georg Diner von der 2. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments No. 6. aus Breslau erschossen.

Provinz Posen.

Der Lehrer H. Bestmann in Fordon wurde von der Bromberger Strafkammer wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der wegen Ermordung des Fleischermeisters und Grundbesizers Dequarski in Plewist in Unterjudenburg befandliche Wirthschafts-Kuraz hat nunmehr die That eingestanden und gleichzeitig das Geständniß abgelegt, daß er vor zwei Jahren in Plewist die unverheiratete Marianna Perz, welche bei seinem Bruder gedient hatte, ermordet habe. Die Leiche des Mädchens wurde thatsächlich damals gefunden; es gelang jedoch nicht, den Thäter zu ermitteln.

Provinz Hannover.

Die vereinigten deutschen Petroleumwerke haben in ihrer letzten Versammlung beschlossen, den Betrieb in Oelheim in nächster Zeit einzustellen. Zwar befinden sich gegenwärtig im Gange noch acht Bohrlöcher, darunter mehrere allerdings nur zeitweise, im Pumpbetrieb, die Förderung ergibt jedoch nur ein geringes Quantum Oel, das fast durchweg zum Schmieröl verarbeitet wird. Das einst vielgenannte Oelheim wird bald völliger Vergeßlichkeit anheimfallen. — Senator Bahmann in Lisslar kam auf der Straße neben einem mit zwei beladenen Wagen zu Fall, und zwar so unglücklich, daß ihm die Räder über den Kopf gingen, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. — Das am 1. Mai 1875 gegründete königliche Seminar in Verden veranlaßte dieser Tage seine alten Räume im Schatzen des hehren Doms mit dem städtischen Neubau auf dem geschichtlichen Burgthor vor dem Neuen Thore. In den drei Jahren, vom 1. Oct. 1889 bis 1. Oct. 1892 ist das neue Seminar nach dem Plane des Regierungsbaumeisters Schönbach erbaut. — In Hülse beging der Kantor Deden sein 50jähriges Jubiläum als Küster, Organist und Lehrer der dortigen Gemeinde. — In Anklam wurde das Haus des Brinkhofs und Vöthgers H. Dypenborn ein Raub der Flammen; in Hammeln das Bergmann'sche Haus und das angrenzende Heden'sche Haus; in Welle die Maschinenfabrik von J. M. Vandemeyer; in Ottendorf Wohnhaus und Kornschneide des Landhofsbesizers Peffen; in Uebach der Bauhof des Gutsbesizers Egrodt und die beiden angrenzenden Gehöfte.

Provinz Westfalen.

In der Aula der Akademie zu Münster fand unter den üblichen Feierlichkeiten die Eröffnung des neuen Studienjahres und die Lebergabe des Rektorates an den zum Rektor erwählten und beauftragten Professor Dr. Stahl statt. In Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, des akademischen Lehrkörpers und vieler Studierenden. Nach der von dem abtretenden Rektor, Professor Dr. Vangen, gehaltenen Lebensfrist über das abgelaufene Studienjahr stellte sich der Besuch der Akademie im vergangenen Winter auf 380, im Sommer auf 432 Studierende. Der Lehrkörper verlor zwei Mitglieder durch den Tod, Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Krich und Prof. Dr. Dogmatik, päpstlicher Hausprälat Dr. Schwane. — Für die Srontant-Industrie, deren Betrieb in Bedum im vergangenen Jahre fast völlig eingestiegen war, scheinen wieder günstigeren Zeiten abzubrechen zu wollen. Auf dem Schachte „Glabeth“ im hiesigen Kirchspiel wird zur Zeit mit dem Abteufen eines neuen Schachtes begonnen und auch auf dem Kreuzberg soll eine neue Schachtanlage gemacht werden. An dem Unternehmen sind mehrere auswärtige und eine hiesige Firma theilhaftig.

Rheinprovinz.

Der Schmied J. W. Kunge in Köln, aus dem Kreise Gleslin gebürtig, wurde beschuldigt, in der Arbeitsanstalt Braumeyer in der Schloßer Wilhelm Grachten mit einem Heden'schen hinterlistig überfallen und so schwer mißhandelt zu haben, daß der Tod des Grachten eingetreten ist. Bei der Verhandlung wurde die Schuldfrage unter Ausschuß mildernden Umstände bejaht und der Angeklagte zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die geplante elektrische Bahn von Düsseldorf nach Grafenberg soll am Fuße des Waper Waldes bis zum Bahnhof Rath weiter geführt werden, um den Düsseldorf'schen Anwohnern eine billige und bequeme Fahrgelegenheit nach den dortigen Ausflugspunkten zu verschaffen. — In Neunkirchen, einem Dorf von 2000 Einwohnern, brach Feuer aus, das ein Wohnhaus mit Nebengebäuden einschloß. — In Saargemünd der pensionirte katholische Hauptlehrer H. Mörzbacher. — Die nach Fertigstellung der Thurmhalle nunmehr vollendete St. Josephskirche in Bieren, mit deren Erbauung Joseph Krieger in Düsseldorf seinen Ruf als hervorragender Kirchenbaumeister begründete, hat im Innern außer den prächtigen Ornamenten einen weiteren Schmuck erhalten. Für das Hörschloß des nördlichen Seitenschiffes fertigte Messer Rich. Mühl in Köln einen überaus reizvollen Altar mit figuralischen Gruppen aus dem Leben der hl. Anna.

Provinz Hessen-Nassau.

In Walde bei Jbra erhielt der bedürftige Widdich Schwalm die Leichenwächterin des Ortes, welche, während Schwalm sich auf dem Lande befand, zufällig des Weges daher kam. Da Schwalm glaubte, die Frau schleiche ihn nach, um ihn bei der Verbrennung zu bringen, so schloß er sie ohne Weiteres nieder. — Der hiesiger Schulde Handelsmann Joh. Blum in Weyers war verschwunden und man glaubte, daß er mit ca. 80,000 Mark, welche an ihn als Agent einer Feuerversicherungsanstalt zur Auszahlung an die Abgetankten in Dippzig gelangt worden sind, durchgebrannt sei. Blum wurde in der Nähe

von Offenbach verhaftet, wobei sich herausstellte, daß er keine anderweitigen Gelder mitgenommen hatte. — Staatsanwalt, Geheimreferent Moriz in Wiesbaden. — Auf der Kronenbrauerei spielte ein Neffe des Wirths- rathes Vetter, August Brodeneger, und der Sohn des Directors Löhrner, Leo Löhrner, mit einer Spatenkette. Die Waffe entlud sich und die Ladung drang dem 13 Jahre alten Brodeneger in den Hals. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Das Dorf Ytha ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden; sämtliche Baulichkeiten sind sieben Hofstegen und ein Raub der Flammen geworden.

Königreich Sachsen.

Aus dem Kreise seiner Freunde heimkehrend, stieg der Gutsbesitzer Mai in Franzenstein, da er den Hausjüngling verfehlen hatte, durch das Fenster in seine Wohnstube ein. Dabei zerbrach eine Scheibe, und durch die Scherben erlitt Mai einen tiefen Schnitt am Weine. Der Verletzte legte sich, die Wunde nicht weiter beachtend, auf das Sopha, wobei er am Morgen als lebend gefunden wurde; er hatte sich während der Nacht verblutet. — In Zwickau der Stadtrathordnenverordneter, der vormalige forstliche Landbesitzer, abgeordneter Rechtsanwalt Dr. Meißner, der 1867 im Wahlkreise Bornau-Weißbach-Berg auch für das norddeutsche Parlament kandidirte, damals aber gegen den Justizrath Weidert unterlag. — Baurath Otto Hofmann in Borna, welcher seit einer langen Reihe von Jahren in hervorragender amtlicher Stellung in Borna wirkte, beging sein goldenes Beamten-Jubiläum. Baurath Hofmann ist der Gebauer der Binner- und Schwanauer Glashütte. — Die Firma Heinrich Dönnel, deren Inhaber die Herren Kommerzienrath Gustav Dönnel und Albert Bauer sind, beging die Feier ihres 50jährigen Bestehens. — In der Wohnung seiner Lieblichen in Plauen i. V. hat sich der 17jährige Reicher Heinrich in Folge eigener Unvorsichtigkeit an einem Revolver eine Kugel in den Unterleib geschossen. — Im Verlethel in Händchen verunglückte während der Nachtschicht der Hauer Pöhlitz als Felsblock, indem eine harte Kohlenwand plötzlich auf ihn stürzte. Er war sofort eine Leiche.

Thüringische Staaten.

Der frühere Director der Altenburger Spielkartenfabrik, Arthur Pfeiffer, ist wegen verlustigen Betruges und Vergehens gegen das Handelsgesetz zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis, 300 Mark G. Strafe und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. 6 Monate Gefängnis wurden angedroht. Sein mitverhafteter früherer Sojus und nachmaliger Mitdirector Kühne hatte sich kurz nach der Verhaftung begangen. — In Koburg der bekannte Theatermaler Professor Gotthard Brückner, der fast alle größeren Theater Deutschlands, auch die Bayerische Hofoper mit seinen Decorationen verziert hat. — Das in Gera zu errichtende Wilhelm-Edelmann-Denkmal wird nunmehr unter Professor Schapers Leitung von dem kürzlich mit dem Kompreise seitens der königlichen Akademie zu Berlin ausgezeichneten Bildhauer Günther hergestellt werden. Dasselbe besteht in einem Granitsockel, mit Relief und Bronze-Reliefs des Compomissionen.

Hessen-Darmstadt.

Eine musikalische Abendunterhaltung am Hofe Friedrich's des Großen im Jahre 1760 wurde im hiesigen Saal- saal zu Darmstadt getreten nach geschichtlichen Notizen veranschaulicht. In diesem Concert, das zum Beilen der Dialektischen Bühnen von Darmstadt und Schwabich Hall stattfand, wurden nur Compositionen der damaligen Zeit gespielt, welche auch die scenische Einrichtung und die Trachten angeht.

Königreich Bayern.

Der verheiratete Immobilien-Johann Schönlein von Schmalzingen, ein verkommener, arbeitsloser Mensch, hat seinen Ehepartner erschossen, angeblich weil dieser seine, des Mörders, Mutter mißhandelt habe. Das Schwurgericht in Amberg verurtheilte den Schönlein wegen Tödtungs zu 10 Jahren Zuchthaus. — Auf die Angabe des Schuffen- duden Hof. Reg. daß er von dem Diensthofe Christian Wallbrunn im Walde überfallen worden sei, wurde der Letztere am 19. Nov. v. J. wegen Raubverbrechens zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Kürzlich machte Reg. nun das Geständniß, daß seine damaligen Angaben, die er nur gemacht, weil er von seinem Meister wegen zu langen Ausbleibens Schläge befürchtete, falsch seien. Es erfolgte Wiederaufnahme des Verfahrens und die Verurtheilung zum Schwurgericht für die nächsten Tage, nachdem er bereits ein Jahr abgeleistet. Der Schuffenduden Hof wurde seit dem 19. August d. J. die Oberwärterschefferei und Wirthschaftsinspektion in Wieselmann's Hof verworren Zustande aufgefunden. Sie stand mit einem erst kurz verheirateten Müller von Köstler in intimen Verhältnissen, das auch nicht ohne Folgen geblieben sein soll. Dieser Müller wurde nun verhaftet. — Wegen Verletzung des Bürgermeisters Mühl's wurde der vormalige Polizeimeister W. Wolfmeister in Wilschlagens zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. — Der Oberjäger Sutor des 2. bayer. Jäger-Bataillons in Wilschlagensburg hat sich erschossen. — Der Brauereibesitzer Lorenz Stötter in Augsburg wurde in der hygienischen Ausstellung im Haag für sein vorzügliches Bier mit der goldenen Medaille prämiirt. — Der Premier-Kamer-Direktor von Augsburg geriet in das Verhängnis in Ulm beim Zusammenstoßen eines Wägenzuges zwischen die Räder zweier Wagen und wurde erdrückt.

Königreich Württemberg.

In Großbottwar der Lamwirth und Gutsbesitzer Karl Verth. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten im Besonderen der Sattlermeister Seb. Schmid mit seiner Ehefrau. — In Heilbronn der Professor Stodmaier. — Wagenfabrikant Diem sen. dabeilich brannte mit einem Arbeiter in seinem Keller ein Spritzfaß aus; dieses explodirte mit einem furchtbaren Knall, und der Dedel traf Herrn Diem auf Brust und Kopf und verletz ihn schwer. — In der Maschinenfabrik von Weipert und Söhne brach Nacht's Großfeuer aus, welches das Maschinenhaus, die große Schreiner- und bedeutenden Vorräthen an halbfertigen Maschinen, sowie das Hauptfabrikgebäude zerstörte. Auch das Hauptfabrikgebäude wurde im Dachstuhl vom Feuer ergriffen, konnte aber noch gerettet werden. — Der Gärtnerei Haas, in dessen Wohnhaus in der Sicherhaus für die Feuer ausbrach, wo bei den Löscharbeiten in Del getränkte Lumpen gebrannt wurden, ist wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen worden. — In nahen Auenstein sind sieben Gebäude, drei Wohnhäuser und vier Scheunen, abgebrannt.

Großherzogthum Baden.

In Konstanz fand die Feier des 25-jährigen Regimentsjubiläum's des 114. Infanterie-Regiments Kaiser-Regiment. Der Großherzog hatte seinen Flügeladjutanten v. Schönau beauftragt, ihm bei den Festlichkeiten zu vertreten, dem Officiercorps seine Glückwünsche zu überbringen und an dem Kaiser Friedrich's Namen mehrere kostbare Kränze niederzuliegen. Die Enthüllung und Lebergabe des Denkmals an das Regiment erfolgte am zweiten Festtage. Mehrere Tausend früherer Regimentsangehöriger nahmen an der Feier Theil, für welche eine Dauer von drei Tagen festgesetzt war. — Mannheimer Blätter erzählen von einem Diebstahl, welches zwischen einem hiesigen „angehender“ Kaufmann und einem auswärtigen Offizier stattgefunden habe, oder, nach einer anderen Version noch stattfinden solle, weil der Offizier „zarte Beziehungen“ zu der Gattin des Kaufmanns unterhalten habe. Wieder von anderer Seite heißt es, bei dem Diebstahl sei weder ein Offizier noch ein „angehender“ Bürger theilhaftig. Was ist nun an der Sache? — Vom Stadtrath in Baden-Baden wurde beschlossen, für nächstes Jahr wiederum 50,000 M. zur Subventionierung der vom Internationalen Comitee veranstalteten Preiswettbewerb in den Voranschlag einzuführen.

Reinpfalz.

In Speyer ist ein altes Gebäude von der Erdbeerde verkommen. Es ist dieses die ehemalige Kirchbaugasse. Mit den Erdarbeiten wurde bereits begonnen. Das Gebäude wird in glänzender Bitterung dieses Jahr noch unter Dach gebracht und nächstes Jahr bis zum Spätherbst vollendet werden. — Der auf dem Oberpostamt in Speyer beschäftigte Postassistent Friedrich Mayer ist unter dem dringenden Verdacht, sich einen Geldbeutler rechtswidrig angeeignet zu haben, verhaftet und nach Frankfurt abgeführt worden. — In Ruppertsberg ist das Wohnhaus des Ruppertsberger Hof, sowie die wohlgefüllte Scheuer des Wingers Langhauer niedergebrannt. — In einem Steinbruch bei Grethen, nicht weit vom Herzogweier, wurden fünf Arbeiter von einer mächtigen Felsmaße verdrückt und tödtlich getödtet. Die Verunglückten sind: Konrad Spemann aus Grethen, Peter Matzen aus Grethen, Heinrich Rath aus Grethen, Konrad Vetter, Fuhrmann, aus Wilschlagens, der Besitzer des Steinbruchs Anton Stord aus Grethenburg.

Elb-Lothringen.

Die französische Regierung hat dem Ministerium in Straßburg wieder das Ableben von weiteren 33 aus Elb-Lothringen gebürtigen Fremdenlegationen gemeldet. — Straßburg erhält für das Land- und Amtsgericht einen neuen Justizpalast. Das Prachtgebäude erhält auf den zwei Hauptfacaden eine Front von je 50 Thoren. — Auf Grund des Baugesetzes wurden verschiedene in Frankreich angelegte Lehr- und dort Studierende, welche in Straßburg ihre Ferien zubringen beabsichtigen, ausgewiesen. — Die deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat von der Stadt Straßburg bei dem Hafen 1 Hektar Terrain zur Errichtung von Lagerhäusern gepachtet. — Die große Orgel im Straßburger Münster wird umgebaut werden. Der Gemeinderath hat dazu 830,000 M. bewilligt.

Medlenburg und Oldenburg.

Der frühere Leiter des Oldenburg'schen Leaters, Fr. Wolter, feierte den Tag, an welchem er vor nunmehr 50 Jahren die Leitung übernommen hatte. — In Vermit brannte das mit Scheune und Stall verbundene Haus des Rade- mackers Busch, welches bis auf die maffigen Ringmauern in Asche gelegt wurde. — Dem Amden unterer im vergangenen Jahre verstorbenen medlenburgischen Landmannes, des berühmten Germanisten Friedrich Zorn, soll im deutschen Seminar zu Leipzig zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. — Der Oberjäger Sutor des 2. bayer. Jäger-Bataillons in Wilschlagensburg hat sich erschossen. — Der Brauereibesitzer Lorenz Stötter in Augsburg wurde in der hygienischen Ausstellung im Haag für sein vorzügliches Bier mit der goldenen Medaille prämiirt. — Der Premier-Kamer-Direktor von Augsburg geriet in das Verhängnis in Ulm beim Zusammenstoßen eines Wägenzuges zwischen die Räder zweier Wagen und wurde erdrückt.

Schwiz.

In Aon Dr. Felscherin-Felzer, Leiter der Privat-Irenanstalt Melaisie und bis 1875 Director der Berner

cantonalen Irenanstalt St. Urban.

— Der Staatsrath des Canton Wallis hat die Direction der Post, sowie der Jura-Simplonbahn wissen lassen, daß die geltende Sprache im Ober-Wallis die deutsche sei, weshalb die Namen der Oberwalliser Städte und Ortlichkeiten deutsch und nicht französisch sein dürften. — Wallis verbricht in der That ein neues Gallien zu werden. Nachdem sich in Gondo eine französische Actiengesellschaft zur Ausbeutung der dort „vermutheten“ Goldminen gebildet hat, läßt es den braven Bewohnern des Thales von Vagnes keine Ruhe mehr. Man erinnert sich, daß vor vielen, vielen Jahren Gensjäger und Hirten oberhalb des bekannten Gietrog-Gletschers zu wiederholten Malen Stücken des edlen Metalles gefunden haben. Alle Welt, Kinder und Greise, Männer und Frauen, sind plötzlich von der „Auri sacra fames“ befallen und haben und schaueln ohne Unterlaß, um eine ergebliche Goldader zu entdecken. Doch leider bis zur Stunde aus. — Der Tessiner Staatsrath hat in Sachen des Kantons Tessin gegen die Gebrüder Cavad, in Betreff der im Besitz letzterer Bankfirma sich befindenden und von Graflicher Scaglia verrenteten Werthpapiere, mit genannter Bank in dem Sinne abgeschlossen, daß die Firma Gebrüder Cavad gegen eine runde Summe von 44,000 Fr. dem Tessiner Fiskus alle Werthpapiere zurückgibt; es belaufen sich dieselben auf 88,000 Fr. — In Rinderdahl zu Weisung und in einigen Privatbäuern wurden dieser Tage einige Verjüngungsställe konstatirt. Der Medauner Quaglia ist einer Verjüngung erlegen. Die Ursache ist unentdeckt worden. Ein Speyererhändler hatte Kochsalz mit Arseniksalz, das er unerlaubter Weise in seinem Laden vorräthig hatte, vermischt. — In Luzern der tüchtige und geachtete Arzt, Dr. Alfred Buzzi, Mitredacteur des „Bollettino medica della Svizzera italiana“.

Freie Städte.

Hamburg: Auf dem Boden des Hauses Wehlstraße 19, auf der Alsterhöft, entzündete Feuer, welches von der herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht werden konnte. Später land man in einem Breiterverlad die verfallenen Reigen des hiesigen Gutsbesizers Lindig, dessen hiesiger Schwester Anna und des vier Jahre alten Gottfried Gottschalk. — Während einer Schlägerei, welche sich nachts auf der Lungenreihe in St. Pauli abspielte, wurde der 25 Jahre alte Marinefotograf Karl Rubow aus Rügenwalde (in Pommern) erschossen. Als Mörder wurde der Feiger Ernst Trutmann aus Großforra festgenommen. — In einem Hause, das wegen seines entzweigten schmutzigen Zustandes von den Bewohnern polizeilich geräumt werden mußte, wurden bei der Desinficirung 60,000 M. in einem Becken gefunden. Die Bewohnerin hatte bisher eine Armen-Unterstützung bezogen. — Im Fahrplan zu Steinwader fürste der Schiffer Köncke aus seinem Fahrzeug in's Wasser und ertrank.

Geheimrath Pettenlofer

in München veröffentlicht demnach seine Erfahrungen über die diesjährige Cholera-Epidemie, namentlich in Hamburg. Er erklart darin den Beweis für die absolute Unmöglichkeit der Ansteckungstheorie. Es habe sich bestätigt, daß örtliche Disposition die unerlässliche Voraussetzung der Epidemie sei; der einzelne Mensch könne disponirt sein, aber nicht ohne einen disponirten Ort erkranken. Die Cholera-Ansteckungen seien deshalb nutzlos, man müsse die Menschen immun zu machen suchen, was vielleicht, wie bei den Blattern, noch gelinge, und die Orte asanisiren. In letzterem müsse man den Gemeinden Anleitung geben. In dieser Beziehung liegen die Dinge noch vielfach im Argen. Pettenlofer und der Bacteriologe Emmerich nahmen diesen Sommer zur Selbstprüfung Kommissarien ohne Schaden ein. Beide machten Diarrhöen mit unzähligen Cholera-Bazillen in Stuhl, blieben bei gutem Appetit und Wohlbefinden und hatten keine Störung im Organismus. Pettenlofer wolle von Thierexperimenten nichts wissen, nur Experimente an Menschen seien maßgebend. Er bezeichnet die diesjährigen starken Regengüsse bei der Cholera unangünstig und ist nicht ohne Sorge, wenn es im nächsten Jahr trocken wird, da viele Choleraerme vorhanden sind und zwei Jahre wirksam bleiben können. In Kalkutta feige und falle die Cholera aus mit Regengüsse, ebenso war es bei der münchener Epidemie von 1873.

Aus Warschau wird berichtet:

Seit mehreren Wochen bilden Rauberbanden, deren Mitglieder mit Masken vor dem Gesichte an verschiedenen Orten in Kongresspalast frede Eingriffe verübten, den Schreden der Bevölkerung. In Wozk hat eine solche fünfzehn Mann starke Bande eines Abends in das Haus des Großkaufmannes Wlaszta. Nachdem der Hauswächter gefnebelt worden, drangen die Räuber in das Waarenmagazin, plünderten die Kasse aus und schleppten Waaren im Gesamtwerte von 3000 Rubel mit. In Garski - Kut drangen fünf maskirte Räuber in die Gemeindefolge, machten die vier Wächter durch Schläge mit Knütteln wehrlos und bemächtigten sich des 2000 Rubel betragenden Baargeldes. Sonntag Nacht wurde die Kasse des Sparvereins in Wolche-Pelag an der ostpreussischen Grenze durch ein halbes Duzend ebenfalls maskirter Räuber überfallen. Nachdem die zwei Wächter getödtet waren, schleppten die Thäter Geldsäckchen mit 9000 Rubel ins Freie, wo sie denselben erdragen und des Angahes entleerten. Von den maskirten Rauberbanden fanden die Verhörenden keine Spur.

Aus Oesterreich meldet man:

Ein seltenes Fest wurde am 1. November in Lundenberg begangen, denn an diesem Tage feierten beide Lehrer der hiesigen zweiklassigen Volksschule der israelitischen Gemeinde, nämlich Oberlehrer Eduard Goldschmid und Lehrer Josef Bauer das 25jährige Jubiläum ihrer Amtswirksamkeit als Lehrer, wobei noch hervorzuheben ist, daß letzterer volle 23 Jahre, ersterer aber 23 Jahre an der hiesigen Schule als Lehrer fungirt. — Kürzlich erlitt plötzlich einem Schlaganfall der Districts- und Gemeindevorsteher in Vollen, Franz Kahanel. — In Neutitschein hat ein Herr Namens Johann Kobitschke nach vielen Verleiden ein Mittel zur Verheilung der Krebsausende und hierfür bereits das österreichische Privilegium erworben. Es wäre nur zu wünschen, daß jene Erwartungen, die Herr Kobitschke selbst an seine Entdeckung knüpft, nicht nur in seinem, sondern auch im Interesse der gesammten Weinproduction in Erfüllung gehen. — In Troppau Josef Janotta, Director der Troppauer Zuckerraffinerie-Actiengesellschaft. — In der Partische zu Groß-Rußbach sollte heilich die 22jährige Wirthschaftsbesitzerin Catharina Diewald aus Hornsburg mit dem Wirthschaftsbesitzer Johann Zandorfer aus Klemwald den schließenden Bund für's Leben erhalten. Der Brautgarn war bereits mit seinem Bestande und nähern Freunden im Brautpaare eingetroffen und nach verschiedenen herkömmlichen Hochzeitsgebräuchen schied man sich an die Wagen zu beisehen, um zur Kirche zu fahren. Kaum hatte die Braut an der Seite ihres Bestandes die Thürschwelle überschritten, so sank sie mit lautem Aufschrei ihrem Begleiter los in die Arme. Ein Herzschlag hatte dem Leben der Braut ein jähes Ende bereitet. — Das Gehört des in der Ginchitz wohnenden Wirthschaftsbesizers B. Baumgartner in Hochwollsdorf ist neulich ein Raub der Flammen geworden. Dem Brande fiel das Haus samt Wirthschaftsgebäuden, sowie die Ferkel dieses Jahres, die Futter- und Fruchtvorräthe, die Wirthschaftsgeräthe und mehrere Schweine zum Opfer, so daß der bedauernswürdige Mann fast um seine gänzliche Habe gekommen ist. — In Graz erfolgte die Verhaftung des suspenadirten Bezirksrichters Franz Starck wegen Verdachts des Gattenmordes. Neulich ist nämlich die in der Attemsstraße wohnhafte Gattin des Franz Starck angeblich an Herzblähung gestorben. Nachdem jedoch der Verdacht laut wurde, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben sei, zumal es bekannt war, daß die Ehegatten seit längerer Zeit stets in Unfrieden gelebt haben und nachdem die Verhörten schon früher ihren Verwunden mitgetheilt hatte, daß ihr Gatte gegen sie Gemaltthaten ausgeübt und die Nahrung gekostet habe, sie aus der Welt schaffen zu wollen, so wurde von der Sicherheitsbehörde über diesen Todesfall der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet. Es erließen deshalb eine Gerichtscommission in der Wohnung des Starck, welcher nach seiner Einvernehmung durch den Untersuchungsrichter in Folge der ihm gravirenden Verdachtsmomente in Haft genommen wurde. — Im Frühjahr 1894 werden es 500 Jahre, daß die Stadt Wien und Herrschaft Wudenz an das Haus Oesterreich gekommen sind. Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung beschlossen, den Herrn Oesterreich'schul-Director Herrn. Sander in Innsbruck zu ersuchen, daß derselbe zu diesem geschichtlichen denkwürdigen Zeitabschnitt eine Denkschrift verlasse.

Der Wahl des Fürstbischöflichen Rohn in Olmütz

die Wahl des Fürstbischöflichen Rohn in Olmütz ging Wahlbesprechungen der bürgerlichen Domherren voran, welche sich, nachdem Dr. Hanel die ihm zugedachte Erzbischöfliche Würde abgelehnt hatte, auf Dr. Rohn einigten. Hanel soll gerade wegen seiner mangelhaften Kenntniss der hiesigen Sprache abgelehnt haben. Die ersten Wahlgänge erhielt Dr. Rohn auch alle sieben Stimmen seiner bürgerlichen Kollegen, während die Welschen ihre Stimmen den Grafen Verbrühl und Potulitz gaben, somit verpflühten. Im zweiten Wahlgange stimmten Johann Graf D'Orlay, Ritter v. Holle und Graf Potting mit den Bürgerlichen, so daß Dr. Rohn die Mehrheit von zehn Stimmen erzielte. Bei der Wahl fungirt der jeweilige österreichische Kultusminister als Kaiserlicher Commissar; das Capitel berechtigt ihn dafür als Grenzkapitel 1000 Dufaten. Nach einer Freitagmorgens hätte aber der hiesige Kultusminister auf dieses Gehalt verzichtet, weil er sich verlegt fühlte, daß die hiesige Schüssel mit 1000 Dufaten vor der Wahl in dem Schaufenster einer Wechselstube in Olmütz mit der Aufschrift zu sehen war: Geschenk für den Kultusminister Fehren v. Gausich.

Der einzige Sohn eines

hohgeachteten österreichischen Staatsbeamten, bestimmt demnach für einen valantem Posten im Abgeordnetenhaus zu candidiren, wegen seines vortrefflichen Geistes, das er als Ertel-Räuber in das Waarenmagazin, plünderten die Kasse aus und schleppten Waaren im Gesamtwerte von 3000 Rubel mit. In Garski - Kut drangen fünf maskirte Räuber in die Gemeindefolge, machten die vier Wächter durch Schläge mit Knütteln wehrlos und bemächtigten sich des 2000 Rubel betragenden Baargeldes. Sonntag Nacht wurde die Kasse des Sparvereins in Wolche-Pelag an der ostpreussischen Grenze durch ein halbes Duzend ebenfalls maskirter Räuber überfallen. Nachdem die zwei Wächter getödtet waren, schleppten die Thäter Geldsäckchen mit 9000 Rubel ins Freie, wo sie denselben erdragen und des Angahes entleerten. Von den maskirten Rauberbanden fanden die Verhörenden keine Spur.

Von einem merkwürdigen

Mediciner, einem Doctor, der als Prophet in Wien seine Geltung gefunden, dann aber in Amerika sein Glück gemacht hat, weiß das Illust. Extra-Blatt zu erzählen. Ein junger Arzt, Dr. Senftenberg, trat vor zwei Jahren in Wien mit einer neuen Heil-Methode hervor, über die er in einem Memorandum u. a. Folgendes sagte: „Die Hirsch- luth bettet ihr Junges erhabungsgemäß in eine Unterlage von Federn, und sobald ein rauher Wind oder harter Regen kommt, zieht sie aus dieser Unterlage ein Bündel Federn hervor, nimmt es in den Mund und reibt das zarte Bier damit ein. Der Hirsch reibt sich, wenn ihm das Bündel durchdrückt, vor der Abzurückzeit, mit dem ein, und wenn er angefeuchtet wird, eilt er zuerst zum Wasser, reibt die Wunde und dann sucht er durch Meidung der Temperatur des Körpers zu erhitzen. Diefelbe Beobachtung, und zwar in weit höherem Maße, finden wir bei den Rehen, die sich gegenseitig mit Federn reiben. Im Ganzen und Großen erhebt man daraus, daß das Heu bestimmt ist, die Heilkräfte des Wassers zu ergänzen und die hydrotherapeutische Kur zu vollenden.“ Der junge Arzt war Optimist, wie die meisten jungen Leute, und in seinem Traume jah er sich schon allgeachtet und allbeachtet als der Gründer des neuen Heilsystems, nicht nur reich an Erfolgen, sondern auch an Geld, denn Senftenberg befand sich in nicht sehr glänzenden Verhältnissen, da er seinen Heil-Patienten zuweilen noch Unterstüpfungen geben mußte, damit sie sich als Probelante verwenden ließen. Aber die Erfolge blieben aus und so ging Dr. Senftenberg eines Tages über das große Wasser nach Amerika. Dort siedelte er sich in Brooklyn, der Schmeckerstadt von New York, die von vielen tausend Deutschen bewohnt ist, an und machte derart rasch Karriere, daß er heute, nach etwas mehr als einjähriger Praxis, schon Weiser eines großen Palastes ist, indem er ein Sanatorium für Leidende aller Art nach der Senftenberg'schen Heil-Methode eingerichtet hat. Nicht weniger als drei Apsichtärzte hatte er bereits aus Wien geholt, die ihm in dem Sanatorium zur Seite stehen, und die Heilerfolge sollen wirklich sehr beachtenswert sein. Die Kranken liegen, nachdem sie kurz zuvor eine Lieberlegung mit kaltem Wasser erhalten haben und mit Heu abgerieben wurden, in Verhängen ganz mit Heu bedekt, nur das Gesicht ist frei und so müssen sie je nach der Verord- nung des Arztes eine oder zwei Stunden liegen bleiben. Dann dürfen sie sich aufrichten, erhalten Milch und Brot, machen einen Spaziergang und können ihrem Geschäfte nachgehen. Die Or- dination bei Doctor Senftenberg be- ginnt um fünf Uhr Morgens und der Andrang ist ein so großer, daß der Arzt täglich Patienten wegweisen muß. Von 10 bis 12 Uhr ist Ordinations- stunde für Frauen und Nachmittags für Kinder. Dr. Senftenberg ist ein sehr reicher Mann geworden und vor einigen Jahren haben sich sein Vater und seine Mutter nach Amerika begeben, um an der Seite des glücklichen Sohnes die letzten Lebensstage zu verbringen.

Ein jüdischer Knabe von

16 Jahren, Abraham Sanktross, ver- schwand in Amsterdam vor etwa 14 Tagen (parulos), so daß seine Eltern sich bereits in den Bekanten ergeben hatten, daß der Knabe irgendwo um's Leben gekommen, wahrscheinlich ertrunken sei. Der Todtegebäude wurde jetzt in der Wohnung einer Wittve in einem ganz anderen Stadttheil entdeckt. Man hatte ihn neu gekleidet und in einer Dia- montfabrik als Arbeiter untergebracht. Die Wittve gehört zu der „abgekehrten Gemeinde“, deren Mitglieder unsemern Muthen entsprechen dürften. Der Knabe wurde mit Hilfe der Polizei in's elterliche Haus zurückgebracht, war aber nach einigen Tagen wieder vermißt. Darauf begab sich der Vater mit einem Rabbiner in das Haus der genannten Wittve, und diese gestand auch offen ein, daß der Knabe wieder bei ihr wohne. Derselbe erschien an diesem Tage nicht, wohl aber kam ein Geisteslicher, der sich bereit erklärte, den Gelehrten in's elterliche Haus zurückzubringen, sofern der Vater und der Rabbiner sich einisch verpflichteten, dem Knaben nichts in den Weg zu legen, wenn er zum Christenthum übertritten wollte. Da die beiden letzteren darauf nicht ein- gingen, mußten sie sich unverrichteter Sache entfernen. Was zur Stunde ist aber der Knabe nicht wieder zum Vor- schein gekommen, wiewohl die Polizei die Verhaftung der genannten Gemeinde- schar überwacht. Merkwürdig bleibt dabei, wie man das Kind in dieser kurzen Zeit seinen Eltern in dieser Weise entzogen konnte.

Man meldet a. S. Kreuzen.

Königsberg: Dem Kaufmann Dr. Robert Simon, Chef des Bankhauses J. Simon Wittwe & Söhne, Mitglied des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, ist der Titel Kommerzienrath verliehen worden. — Das Rechnungsrath Pries- meier'sche Ehepaar beging in vollster körperlicher Kräftigkeit und geistiger Frische ihre Diamanthochzeit. — Der Einzug des Gerathes am Schlosse wurde dadurch verurtheilt, daß ein in Arbeit befindliches Gefäß sich lösthe und Gerath zerstückelte. Wer die Schuld an dem Unglück trägt, ist noch nicht festgestellt. Unter den am's Leben ge- kommenen Personen befinden sich die Bildhauer und Zeichner Kamp- nauer, Pöhlert, Vainmet und Pöhlert, welche bei dem Hoffeisenmeister Wache in Berlin in Arbeit standen. — Der Altbürger Kammler in Vortem- rein hat unter Zurücklassung von Frau und Kind und vieler Schulden das Weite gesucht. Man spricht von 40,000 Mark, welche er mitgenommen haben soll.